

# aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **55 (1982)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Afghanistan soll strategisches Sprungbrett der Sowjetunion werden

Wegen des überaus tragischen Unglückes im Autostrassentunnel durch das Hindukuschgebirge (siehe Skizze) ist Afghanistan vor kurzem wieder in den Blickpunkt allgemeinen Interesses gerückt. Und sonst? Vergessen sind die Leiden dieses tapferen Volkes, welches sich wehrt gegen die sowjetische Okkupation. Unbemerkt ist die Sowjetunion am persischen Golf in gefährliche Lauerstellung geschlichen. Erinnern Sie sich noch? Es war während der Weihnachtstage 1979, wie damals in Polen. Friedensbrüder fragen nicht darnach, rufen wir ihnen in Erinnerung:

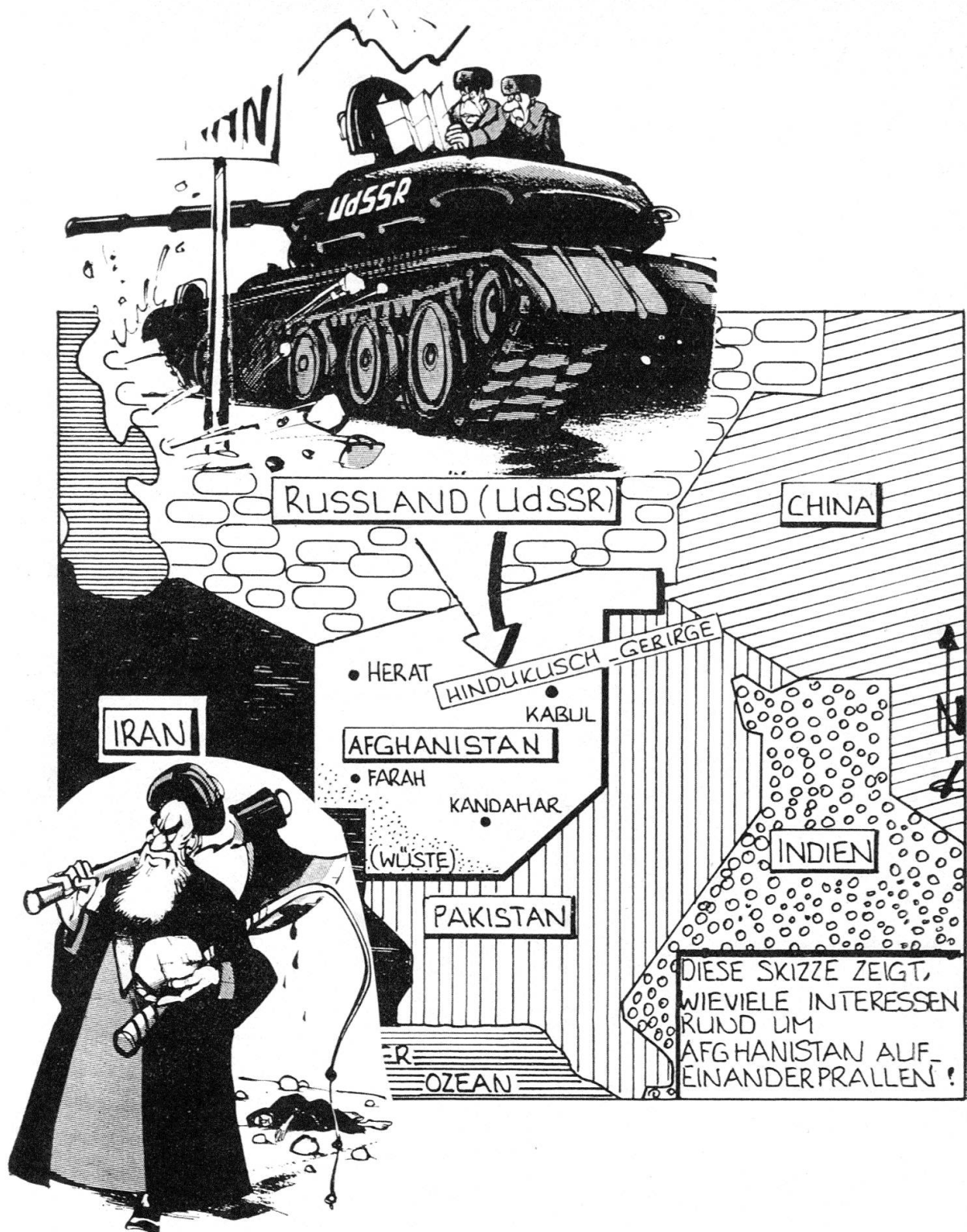
Ungeachtet der schweren Verluste, welche die sowjetischen Besetzungs- und afghanischen Regierungstruppen während des Sommers in den Kämpfen mit den Freiheitskämpfern im Pandschirtal, nördlich von Kabul, im Erdgasgebiet bei Shibergan und anderen Teilen des Landes erlitten haben, bauen die Russen zielbewusst ihre strategischen Stützpunkte in Afghanistan weiter aus. Vor allem betrifft dies die Errichtung neuer Luftwaffenbasen südlich des Hindu Kush, die wider der Beherrschung Afghanistans oder der Bekämpfung der Guerillas als vielmehr der Luftunterstützung der sowjetischen Marine und eventuellen künftigen Operationen im Persischen Golf und im Gebiet des Indischen Ozeans dienen. Offensichtlich betrachtet Moskau das Land als ein militärisches Sprungbrett in Richtung Iran und des indischen Subkontinents.

Nach der Besetzung Afghanistans durch die Rote Armee im Dezember 1979 wurde die Kommandostruktur der südwestlich und südöstlich vom Ural stationierten sowjetischen Truppen reorganisiert und in Taschkent unter der Leitung von Marschall Sergej Sokolow ein neues Oberkommando «Süd» errichtet, dem die Militärbezirke Transkaukasus, Turkestan, Zentralasien und die in Afghanistan eingesetzte 40. Sowjetarmee mit dem Hauptquartier in Termes untergeordnet sind.

Wie verlässliche afghanische Exilquellen berichten, werden von den Russen, in dem von ihnen besetzten Land, mindes-

tens 13 Luftwaffenstützpunkte errichtet oder weiter ausgebaut. Sechs liegen in der nordöstlichen Provinz Badakhshan, von denen drei in der von der Sowjetunion annektierten strategisch wichtigen, an China und Pakistan grenzenden, Wakhan-Enklave gebaut werden. Hier stationieren nach Vertreibung der Urbevölkerung etwa 2000 sowjetische Soldaten, darunter ein Mot. Schützenregiment.

Weitere sowjetische Luftwaffenstützpunkte wurden im Osten bei Kandahar, Serdeh Band, Jalalabad, Bagram und in der Nähe der iranischen Grenze bei Shindand, nur 800 km von der Meerenge von Hormos entfernt sowie bei Farah und Herat errichtet. Afghanische Quellen berichten vom Bau eines weiteren sowjetischen Militärflugplatzes bei Askargh, doch konnten pakistanische Stellen diese Meldung nicht bestätigen. Dagegen steht fest, dass auf einigen der bereits in Dienst gestellten, mit modernsten Radar- und Luftabwehrraketensystemen abgeschirmten Stützpunkten auch mehrere Geschwader MIG - 27 Langstreckenbomber und mindestens ein Geschwader MIG - 25 Langstreckenaufklärer stationiert sind. Auch wurde die Zahl der Okkupationstruppen im Laufe des Sommers von 90 000 auf rund 100 000 Mann verstärkt. Mit ähnlicher Zielstrebigkeit bauen die Russen moderne strategische Strassen in Afghanistan, die in Nord-Süd und Ost-West Richtung verlaufen. In diesem Zusammenhang muss auch die am 12. Mai nach dreijähriger Arbeit erfolgte Fertig-



stellung der ersten modernen Eisenbahn- und Strassenverkehrsbrücke über den sowjetisch-afghanischen Grenzfluss Amu Darja erwähnt werden, die die sowjetische Stadt Termes mit dem afghanischen Grenzort Hairaton verbindet. Dass sich die Russen in Afghanistan militärisch auf lange Zeit festlegen wollen, dafür spricht auch ihre in Kabul gebaute Satellitenbodenstation.

Die Moral der in Afghanistan dislozierten sowjetischen Truppen ist allerdings im Sinken, was nicht zuletzt mit der zunehmenden Zahl der Gefallenen und Verwundeten sowie der harten Bedingungen zu verdanken ist, unter welchen die Soldaten hier im Einsatz stehen. Mit dieser Frage beschäftigte sich kürzlich auch die höchste Armeeführung im Moskauer Verteidigungsministerium.